

BLICKPUNKT: MIGRANTINNEN



Sie müssen Hoffnung und Ehrgeiz haben: es gibt in Deutschland viele Möglichkeiten und Unterstützungsangebote, um Arbeit zu finden. Man muss sich aber selbst informieren und aktiv nach diesen Möglichkeiten und Angeboten suchen.

Alina Ilii, Sozialpädagogin (Internationaler Bund, Lutherstadt Wittenberg)

Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt



Alina Ilii studierte Geschichte und Rumänisch auf Lehramt und arbeitete in Rumänien als Lehrerin. In Deutschland müsste sie noch einmal studieren, um zwei Schulfächer unterrichten zu können, da Rumänisch in Schulen nicht als Unterrichtsfach angeboten wird. Aktuell arbeitet sie daher als Sozialpädagogin, schließt die Möglichkeit eines zweiten Lehramtstudiums aber nicht aus. Seit 2017 lebt die gebürtige Rumänin in Sachsen-Anhalt.



Ich kam nach der Elternzeit nach Deutschland, konnte kaum Deutsch und meine Ausbildung reicht hier nicht aus, um als Lehrerin zu arbeiten. Trotz dieser Unsicherheit habe ich mein Bestes versucht, Deutsch auf Niveau C1 gelernt und mir Unterstützung geholt. So habe ich gelernt: wenn man nach Möglichkeiten sucht, kann man auch welche finden. Ich vermisse es, als Lehrerin zu arbeiten. Aber für mich als Frau, Mutter, Lehrerin und Pädagogin passt der soziale Bereich ganz wunderbar. Vielleicht kann ich in ein paar Jahren noch einmal ein Studium aufnehmen, um anschließend wieder zu unterrichten.

„Blickpunkt: Migrantinnen – Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt“ entwickelt flexible Beratungs-, Begleit- und Coachingmaßnahmen bzw. -module für migrantische Frauen. Zudem nimmt „Blickpunkt: Migrantinnen“ strukturelle Hürden in den Blick und treibt dabei insbesondere die Sensibilisierung von Arbeitsmarktakteur*innen für die Situationen und Bedarfe migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt bezüglich ihrer Integration in den Arbeitsmarkt voran. Mehr Informationen: www.blickpunkt-migrantinnen.de